



SCHULE – PERSÖNLICH

Respektvolle Begegnungen ermöglichen

Die Schule befindet sich meiner Meinung nach im Wandel. Obwohl sich die Schule und deren Umwelt wandelt, bleiben die Menschen mit ihren unverwechselbaren Persönlichkeiten der zentrale Bestandteil.

Mit Blick in die Zukunft, in welcher Wissensvermittlung nicht mehr zu den Hauptaufgaben der Schule, sondern als Teil des Kompetenzaufbaus verstanden wird, werden persönliche Begegnungen und gemeinsames, kollaboratives Arbeiten immer mehr im Zentrum stehen. Schülerinnen und Schüler mit stabilen sozialen und emotionalen Grundlagen werden es leichter haben, die Herausforderungen inner- und ausserhalb der Schule zu meistern (OECD Lernkompass2030).

Begegnung zwischen Schulleitung und Eltern ist oft nicht gleichermassen möglich, wie zwischen Lehrpersonen und Eltern, da die Schulleitung für alle Eltern der Schule oder einer Schuleinheit zuständig ist. Und doch kann ich den Eltern auf zwei Ebenen begegnen. Auf der Ebene der Rolle als Schulleiterin und der Ebene der Persönlichkeit. Als ganze Person möchte ich stets Verständnis für die Anliegen der Eltern haben und kann deren Ängste und Freuden gut nachvollziehen, weil ich selbst Mutter bin. In meiner Rolle als Schulleiterin muss ich teilweise auch Massnahmen umsetzen oder Entscheidungen treffen, die mich dieses Verständnis nicht im gewünschten Masse zeigen lassen. So kann ich als Person zum Beispiel sehr gut

nachvollziehen, wenn Eltern einen besonderen Klassenwunsch für ihr Kind haben. Als Schulleiterin kann ich aber nicht immer alle Wünsche berücksichtigen und muss hier gewisse Kriterien anwenden. Die Balance zwischen sachlicher Einsicht und persönlichem Verständnis sehe ich als meine Aufgabe.

DIE ARBEIT ALS SCHULLEITERIN IN IHRER ROLLE

Ich stelle fest, dass die Schulleitung teilweise als anonymes Gremium wahrgenommen wird. Oftmals entstehen nur wenige direkte und persönliche Berührungspunkte zwischen den Eltern, Schülerinnen und Schülern und der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Ich plädiere dazu, dass die Schulleitung so oft wie möglich an gemeinsamen schulischen Anlässen teilnimmt, sichtbar ist und so niederschwellige Begegnungen entstehen können. So besuche ich Elternabende, Klassenaufführungen, die Delegiertenversammlungen des Schüler- und Elternrats oder begleite ab und an mal eine Pause auf dem Schulhof. Es sind die Einblicke in die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern, die zu gemeinsamen Berührungspunkten führen. Ebenso wie Begegnungen mit den

JANINE BONADIMANN

- SCHULE UND ELTERN GEMEINSAM
- ERLEBNISWELT DER KINDER EINBEZIEHEN
- ELTERN INTERESSE UND VERSTÄNDNIS ZEIGEN
- DIE PERSON HINTER DER ROLLE WAHRNEHMEN
- VORBILD IN DER BEGEGNUNG SEIN



Eltern, wenn diese in die Schulwelt ihrer Kinder eintauchen. Eine verständnisvolle Grundhaltung zwischen den Eltern und der Schulleitung kann, aus meiner Sicht, zu einer gelungenen Schulzeit beitragen.

DIE ARBEIT ALS SCHULLEITERIN ALS PERSÖNLICHKEIT

Als Schulleiterin durfte ich zum Beispiel eine persönliche Erfahrung mit Eltern machen, als für ihre Tochter ein Schulwechsel anstand. Für die Eltern war dies eine sehr schwierige, kaum annehmbare und emotionale Entscheidung. Nach verschiedenen persönlichen Gesprächen, in denen die Eltern mich nicht nur in der Rolle als Schulleiterin wahrnehmen konnten, sondern den Menschen hinter der Schulleiterin kennenlernen durften, konnten sie Vertrauen aufbauen. Im Vertrauen, dass wir alle das gleiche Ziel verfolgen, nämlich das Wohl ihrer Tochter und die Gestaltung einer positiven Schulzeit, konnten sie dem Schulwechsel mit Verständnis und dankend zustimmen.

ELTERNERFAHRUNG BEEINFLUSST DIE ARBEIT ALS SCHULLEITUNG

Als Mutter von drei Kindern habe ich immer mit Zuversicht auf die Schulzeit geblickt. Für eine gelingende Schulzeit waren und sind für mich die Lehrpersonen essentiell. Eine gute Lehrperson ist nicht nur eine fachlich gut ausgebildete, mit viel Erfahrung ausgestattete oder top vorbereitete Fachperson, sondern ein Gegenüber für mein Kind. Das Gegenüber-Sein zeigt sich in einem offenen und empathischen Naturell und dem Wunsch, eine Begegnung, einen persönlichen Draht zur

Schülerin, zum Schüler herstellen zu wollen. Der persönliche Draht bezieht auch den regelmässigen Kontakt zu den Eltern mit ein. Aus meiner Sicht trägt eine gegenseitig positive Grundhaltung, von Lehrperson und Eltern, zur gelungenen Zusammenarbeit bei. Wenn das Kind weiss, dass es mit allen Anliegen zu den Eltern und zur Lehrperson gehen kann, und alle das gleiche Ziel haben, dass es ihm gut geht, ist dies der Schritt in eine gelungene Schulzeit.

Für den Vertrauensaufbau zu den Lehrpersonen meiner Söhne half es mir als Mutter enorm, dass sie sich interessiert zeigten und auch unser Familiensystem kennenlernen wollten. So brachten sie uns Verständnis entgegen, wenn einmal Hausaufgaben nicht erledigt werden konnten, weil ein Familienausflug länger dauerte als geplant. Das Verständnis der Lehrpersonen, dass dem Familienausflug vor den Hausaufgaben Priorität eingeräumt wurde, führte dazu, dass wir uns als Eltern gesehen und wertgeschätzt fühlten.

Diese persönlichen Erfahrungen als Mutter bringe ich auch als Schulleiterin in die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und deren Eltern ein. So wird das gegenseitige Verständnis gefördert und die gemeinsame Basis gestärkt.

Ich erachte es als meine Aufgabe, in meiner Rolle und als Person für ein Klima zu sorgen, in dem respektvolle und persönliche Begegnungen bewusst geschaffen und gewollt sind. Dazu gehe ich als Vorbild voran und thematisiere dies immer wieder mit allen an der Schule beteiligten Personen.

«Die Balance zwischen sachlicher Einsicht und persönlichem Verständnis sehe ich als meine Aufgabe.»